

	176. Vollversammlung der AK Wien vom 11.11.2021
AUGE/UG	
Antrag Nr. 07	<i>Femizide stoppen!</i>
Annahme	Ausschuss Frauen- und Familienpolitik

Der Antrag behandelt ein gesellschaftspolitisch hochrelevantes Problem, das im Zuge der gegenwärtigen Corona-Krise nochmals verstärkt wurde. Das Aggressions- und Gewaltpotential wird leider insbesondere in Zeiten der häuslichen Isolation/Quarantäne, Home-Office und Home-Schooling, wo Männer und Frauen, aber auch Kinder mit Mehrfachbelastungen und Sorgen zu kämpfen haben, nochmals verstärkt.

Gewalt an Frauen und Frauenmorde müssen um jeden Preis verhindert werden. Deshalb hat die AK gemeinsam mit dem ÖGB die Forderung der Gewaltschutzorganisationen (Frauenring 2021) nach einem Budget von 228 Millionen Euro im Jahr für eine Ausweitung und längerfristige Absicherung ihrer Arbeit und zusätzlich rund 3.000 neue Arbeitsstellen im Opferschutz gefordert.

Renate Anderl und Korinna Schumann haben ebenso gefordert, dass die Vernetzungstreffen – die sogenannten Fallkonferenzen zwischen der Polizei und den Opferschutzeinrichtungen – auch von den Gewaltschutzorganisationen einberufen werden. Frauenpolitik darf jedoch nicht ausschließlich auf Gewaltschutz verkürzt werden. Um das Männerbild in Österreich nachhaltig zu verändern, ist die politische Unterstützung unumgänglich. Gefordert wurden deshalb auch verstärkte präventive Angebote in den Männerberatungsstellen, um das Männlichkeitsbild nachhaltig positiv zu verändern. Von Vorteil wäre in dem Zusammenhang ein bundeseinheitliches Rahmengesetz, das die bundesweite Finanzierung des Gewaltschutzes und einheitliche Rahmenbedingungen für alle Beratungsorganisationen ermöglicht.

Die Arbeiterkammer Wien setzt sich auch sonst in gewohnter Weise in ihrer Beratungs- und Rechtsschutztätigkeit gegen jegliche Formen von Diskriminierungen und Gewalt an Frauen und Mädchen ein.

In einer repräsentativen Studie hat die Arbeiterkammer Wien die Diskriminierungserfahrungen in Österreich (Studie zu den Diskriminierungserfahrungen in Österreich) erforscht. Auf Grundlage der Ergebnisse wurde wichtige Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit für das Thema gemacht.

Da ganz besonders sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz ein weitverbreitetes Problem und durch zahlreiche Studien belegt ist, unterstützt die AK das Projekt Act4Respect zur Prävention und Intervention von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz, das der Verein Sprungbrett durchführt. Die Hauptzielgruppe sind junge Arbeitnehmer:innen und Auszubildende.

Die Arbeiterkammer Wien bietet auch Schulungen von Betriebsrät:innen im Zusammenhang mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz an, beispielsweise in der Betriebsrät:innenakademie (BRAK).